Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

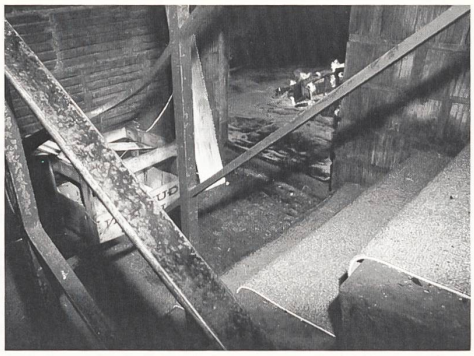
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NOTIZEN



Von links nach rechts:
Der Brandherd über dem Teppichboden lodert in hellen Flammen. – Eine ausserordentlich grosse Zuschauerschar verfolgt das Brandgeschehen. – Die schon früher erhaltenen Forschungsergebnisse sind auch hier bewiesen: Teppichböden wirken nicht brandausbreitend.

TEPPICHBÖDEN IM BRANDTEST
DER VSTF ZEIGT AM PRAKTISCHEN BEISPIEL DAS VERHALTEN VON TEXTILEN BODENBELÄGEN IM FEUER

Nach der Brandkatastrophe Ende September 1979, als in Wien das Hotel «Am Augarten» abbrannte und dabei 26 Menschen direkt oder indirekt ums Leben kamen, wurde in den Massenmedien die Schuld an den Ausmassen der Feuersbrunst erstens den Kunststoffen und zweitens den Teppichböden angelastet und die Meinung vertreten, dass die Brandentstehung und vor allem auch die Brandausweitung den im Hotel überall verlegten Teppichen zuzuschreiben sei, wobei nicht zuletzt die sich dabei entwickelnden giftigen Gase für den Tod vieler Opfer die Ursache gewesen sei. Das Österreichische Textilforschungs-Institut, das bereits seit 1977 intensiv das Brandverhalten von textilen Bodenbeläden testet und ihren Einfluss auf die Entstehung und das Weiterleiten von Feuer untersucht, kam nach der Untersuchung des «Augarten»-Brandes zum gleichen Resultat wie bei den Forschungsergebnissen vorher: Textile Bodenbeläge stellen keine zusätzliche Erhöhung des Brandrisikos dar, und eine Flammenausbreitung oder eine Brandausdehnung durch sie konnte in keiner Weise festgestellt werden. Die Giftgase, die sich bei der Katastrophe entwickelten, unterschieden sich ebenfalls nicht von denjenigen, die bei jedem solchen Brand entstehen, und waren vorwiegend aus Kohlen-Monoxyd und -Dioxyd zusammengesetzt.

Der Verband schweizerischer Teppich-Fabrikanten, deren «Technische Kommission» zu ähnlichen Ergebnissen in ihren Forschungsbemühungen mit der EMPA gekommen ist, hat deshalb an einem Grossanlass im Brandhaus der Zivilschutzorganisation der Stadt Bern eine realistische Demonstration vorgenommen. Das mit verschiedenartigen Teppichböden belegte Brandobjekt entwickelte nach der Zündung teilweise Temperaturen bis zu 1000 Grad Celsius. Die zahlreichen interessierten Zuschauer, die sich aus Vertretern der Schweizerischen Teppichindustrie, dem Fachhandel, der Feuerwehr und Textilforschungs-Ingenieuren zusammensetzten, konnten sich nach dem Brande selber vergewissern, dass die gemachten wissenschaftlichen wie die praktischen Erfahrungen übereinstimmen und Teppichböden, wie Textil-Ingenieur J. Brandes als Präsident der «Technischen Kommission» des VSTF in seinem Referat betonte, nicht brandausbreitend, sondern eher brandhemmend wirken.

Ingenieur H. Bauer vom österreichischen Textil-Forschungsinstitut, der in seinem Vortrag die Untersuchungen über den Wiener Hotelbrand erläuterte, erhärtete mit seinen Ausführungen in gleicher Art die Ergebnisse der Brandtests, und auch Oberst H. Bürgi, Kommandant der Berufsfeuerwehr der Stadt Bern, der den eindrücklichen Brandtest im Brandhaus leitete, führte aus, dass nach seinen langjährigen Erfahrungen als Feuerwehrkommandant Teppichböden nie die Sündenböcke für Brandausbrüche gewesen seien.

Selbstverständlich lässt man es bei den bereits angewandten Prüfungsmethoden nicht bewenden, wie Dr. W. Krucker als Abteilungsvorsteher der EMPA, St. Gallen, in seinen Darlegungen betonte, denn nach dem ersten realisierten Teil des vorliegenden Forschungsprojektes sollen im zweiten Teil durch systematische Abwandlung der verschiedenen Parameter (Material, Konstruktionsmerkmale, Rückenbeschichtung der Teppichböden) und Prüfung durch die Strahlungsschildmethode noch weitere Kenntnisse über das Brandverhalten vermittelt werden.

In der Schweiz bestehen auf jeden Fall schon heute geeignete Vorschriften über Prüfung und Klassierung von textilen Bodenbelägen, und die schweizerischen Teppichfabrikanten kommen ihnen nach und nehmen ihre Bestrebungen ernst, Teppichqualitäten herzustellen, die den gestellten Brandschutzanforderungen voll entsprechen. «Allerdings», meinte der Redner, «ist es unsinnig, eine nur vermeintliche Sicherheit mit dem Einsatz unverhältnismässiger Kosten zu erkaufen. Es ist darum wichtig, dass eine *international anerkannte*, praxisgerechte Prüfmethode ausgearbeitet wird, denen die Teppichböden generell unterzogen werden sollen. Allerdings», schloss der Referent seine Ausführungen, «ist der beste Schutz vor Feuer nur durch den sorgfältigen Umgang mit Feuer zu erreichen.»

GENERALVERSAMMLUNG DER FORBO AG, ZÜRICH

Der Konzernumsatz konnte im Berichtsjahr, verglichen mit dem Geschäftsjahr 1978, um 7% gesteigert werden und erreichte konsolidiert in Schweizer Franken 481 Mio. Nach Produktionsgruppen aufgeteilt partizipierten daran die Kunststoffbeläge mit 43%, die Teppiche mit 26%, Linoleum mit 15%, die Wandbeläge mit 11% sowie die Bauchemikalien und sonstige Produkte mit 5%. Interessant ist die Feststellung, dass die Produktegruppe Linoleum ihre Verkäufe um 11% von 64 Mio. Fr. auf 71 Mio Fr. steigern konnte. Der Verkauf von Teppichen erhöhte sich hingegen nur um 2 Mio. Fr. von 123 Mio. Fr. auf 125 Mio. Fr. und war stagnierend. Nach Wirtschaftsräumen beurteilt, fällt die Umsatzsteigerung weitgehend auf die EG-Staaten.

Trotz der beachtlichen Umsatzzunahme blieb der betriebswirtschaftliche Konzerngewinn mit 14,4 Mio. Fr. um 900 000 Fr. hinter dem Ergebnis von 1978 zurück. Der Konzern-Cashflow schwächte sich um 2 Mio. Fr. ab und erreichte 32,5 Mio. Fr. Im Gegensatz zum Vorjahr hatte die verhältnismässig stabile Lage an der Währungsfront keine nennenswerten Einflüsse auf die Konzernerfolgsrechnung und die Konzernbilanz. Die Rückbildung des Konzerngewinnes ist im wesentlichen auf die massiven Kostensteigerungen der auf petrochemischer Basis hergestellten Rohstoffe zurückzuführen.

DESIGNERWETTBEWERB AN DER SCHWEIZER MÖBELFACHMESSE IN BASEL

An der 9. Schweizer Möbelfachmesse, die vom 27. November bis 1. Dezember 1980 wie gewohnt im Rundhofgebäude der Schweizer Mustermesse in Basel durchgeführt wird, organisieren die an ihr vertretenen Ausstellergruppen und Organisationen (Schweizerischer Engros-Möbelfabrikanten-Verband und Schweizerischer Möbelfachverband) unter dem Patronat der VSI (Vereinigung Schweizer Innenarchitekten) und dem SID (Verband Schweizer Industrial Designers) einen internationalen Designerwettbewerb für Möbel zum Wohnen. Die ausgeschriebene Gewinnsumme beträgt total 30 500 Fr. und sieht Preise für die drei Erstprämiierten sowie für den vierten bis siebten Platz vor.

Für ein fachgerechtes Urteil sorgt eine neunköpfige, internationale Jury. Mit Beurteilungskriterien wie Idee, Gebrauchsqualität und Fabrikationseignung wird der Kreativität des Wettbewerb-Teilnehmers ein weitgehender Freiraum gelassen und gleichzeitig in eine Richtung gezielt, die den an der Messe vertretenen Möbelherstellern wertvolle Impulse vermitteln soll. Andererseits eröffnet die Teilnahme am Wettbewerb jedem Entwerfer die Möglichkeit, mit Möbelfabrikanten in Kontakt zu treten und über eine eventuelle Produktion zu verhandeln. Sämtliche Arbeiten – verlangt sind Prototypen oder Modelle im geeigneten Masstab – werden während der ganzen Messe in einer Sonderausstellung gezeigt. Als spätester Einsendetermin gilt der *15. Oktober 1980*.

Die ausführlichen Wettbewerbsbedingungen sind erhältlich bei: Schweizer Mustermesse, PR-Abteilung, Postfach, 4021 Basel; Tel. 061/26 20 20, int. 251.

RATIONALISIERUNG UND SPEZIALISIERUNG TRAGEN FRÜCHTE

Die Weseta, Vereinigte Webereien Sernftal AG, in Engi, Kanton Glarus – ein Unternehmen mit 115jähriger Geschichte –, hat sich 1972 erfolgreich auf die Herstellung und Konfektionierung von Frottierwaren spezialisiert. Einerseits konnte sie dabei auf eigenes Know-how zurückgreifen – bereits seit rund 70 Jahren wurden nebst der Herstellung von Bettwäsche und technischen Geweben Frottierwaren produziert –, andererseits wurde die Frottierweberei nach neuesten Erkenntnissen und mit Investitionen von rund 2 Millionen Franken erneuert und ausgebaut und die Konfektionsabteilung rationalisiert und modernisiert. Dieser Schritt erwies sich als sehr fruchtbar.

Die Weseta, ein bedeutender Abnehmer von OE-Garnen der AG der Spinnereien von H. Kunz, Linthal, stellt unter dem Namen Weseta bekannte Markenprodukte her, die sowohl in führenden Spezialgeschäften wie auch in Warenhäusern der Schweiz und des Auslandes verkauft werden.

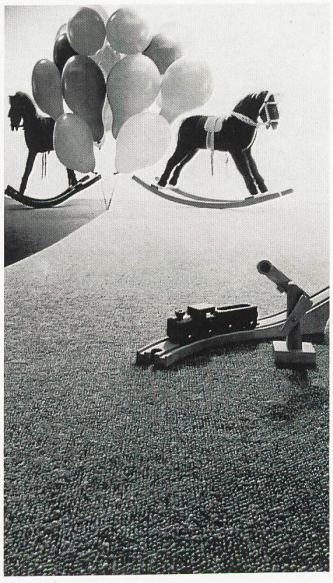
Nach wechselvollen, teils schwierigen Zeiten übernahm Ende der dreissiger Jahre Regierungsrat Dr. H. Hefti das Präsidium der Aktiengesellschaft. Als Anwalt, Gemeindepräsident von Schwanden und Regierungsrat kannte er die Verhältnisse genau und war überzeugt, dass etwas zur wirtschaftlichen Rettung des Sernftals unternommen werden müsse. Noch heute befindet sich die Aktienmehrheit im Besitz der Familie Hefti. Die damals eingeleitete Rationalisierung trug Früchte, und 1939 hatte die Firma die Krise überwunden. Es wurde in der Folge regelmässig in Maschinen und Gebäude investiert, und in den fünfziger und sechziger Jahren wurde das ganze Unternehmen unablässig weiter konsolidiert. Trotz der bekannten, in der Textilindustrie üblichen Schwankungen waren die Jahresabschlüsse stets befriedigend.

Aufgrund einer im Jahre 1971 vom neuen Geschäftsleiter, Direktor H. Kipp, durchgeführten Studie wurde der Schritt zur Spezialisierung gewagt und das Unternehmen vollumfänglich auf die Herstellung und Konfektionierung von Frottierwaren ausgerichtet. Gleichzeitig wurde der Produktionsablauf von Grund auf überdacht und weitgehendst rationalisiert. Zu diesem Zweck wurden erhebliche Investitionen getätigt und mit 16 neuen Greiferwebmaschinen für Jacquardfrottiergewebe, einer modernsten Schärmaschine, vollautomatischen Quernähmaschinen, einem Verpakkungsautomaten, um nur einige der wichtigsten Anschaffungen zu nennen, ein moderner Maschinenpark angelegt. Seither wird laufend weiter investiert. Heute ist die Weseta die grösste Frottierweberei der Schweiz und stellt zu 90 Prozent auf Jacquardwebstühlen und zu 10 Prozent auf Schaftwebstühlen gewobene Frottierwaren her. Die OE-Garne finden ausschliesslich für die auf Schaftwebstühlen gewobenen Uni-Frottiertücher Verwendung.

ARTHUR HOFER ZUM GEDENKEN

Noch ist der unerwartete Hinschied von Arthur Hofer für alle, die den Unermüdlichen kannten, nicht fassbar. Er, der mit leidenschaftlicher Begeisterung bis zum letzten Tag sich seiner kreativen Aufgabe widmete und die Bettwäschemode während Jahren massgeblich beeinflusste, ist am 8. Juni plötzlich einem Herzversagen erlegen. Wie viele Pläne wollte er noch verwirklichen, zuhause, in seinem Heim, und in der Firma Christian Fischbacher Co. AG, deren Bettwäschekollektion er während der zwanzig Jahre seines Wirkens zu internationaler Bedeutung und Beachtung brachte! Er besass die seltene Doppelgabe, seine Bettwäsche-Kreationen, die er mit künstlerischer Sensibilität gestaltete und für die er immer wieder neue, noch luxuriösere und verwöhnendere Grundqualitäten herbeizog, auch zu verkaufen. Selbst der anspruchsvollste Kundenkreis konnte sich seiner liebenswürdigen Überzeugungskraft nicht entziehen und wartete stets mit Spannung auf die erfolgreichen Fisba-Nouveautés, die jetzt von anderer Hand entworfen werden müssen. Bei allem Erfolg blieb Arthur Hofer bescheiden und zurückhaltend, aber voller Herzlichkeit allen seinen Freunden im In- und Ausland gegenüber. Das Beste zu leisten und von sich das Höchste zu fordern waren für Arthur Hofer Selbstverständnis. Sein Tod hat in seiner Familie, der Firma Chr. Fischbacher Co. AG und bei allen seinen Freunden und Bekannten eine grosse Lücke hinterlassen, die sich schwer schliessen wird. rh.

Alpina-Quarz – eine besonders pflegeleichte, Ton-in-Ton melierte Strapazierqualität für den Arbeits- und Wohnbereich.



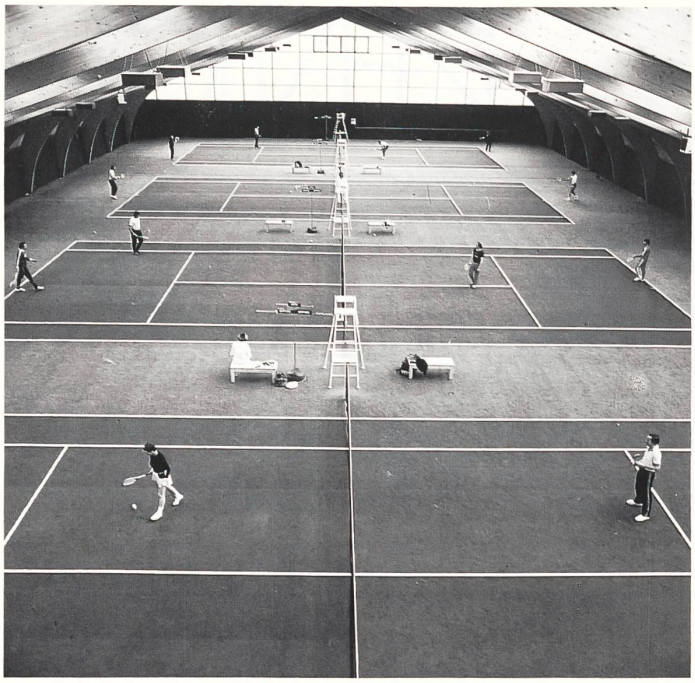
Alpina-Atlas heisst dieser neue sympathische Mischgarn-Teppichboden im Berberstil für den gesamten Wohnbereich.

INTERESSANTE ALPINA-NEUENTWICKLUNGEN

Der Name deutet es bereits an: Unter der Bezeichnung Alpina-Atlas stellt die Zürcher Oberländer Teppichfabrik eine Kreation vor, die ganz im Zeichen der ungebrochenen Berberwelle steht. Der rustikal anmutende, strapazierfähige Tufting-Teppichboden mit seiner feingenoppten Oberfläche besitzt eine betont warme Ausstrahlung. Das diskret melierte Warenbild mit den farblich raffiniert abgestimmten, wohldosierten Kontrastnoppen wirkt ausgesprochen natürlich und wird sich – ein Plus des Berberteppichs – mit den verschiedensten Einrichtungsstilen vertragen. Es handelt sich hier nicht, wie man vermuten könnte, um eine Schurwolle-Qualität, sondern um einen sogenannten Mischgarn-Artikel aus 80% Polyacryl und 20% Wolle. Nach Aussagen des Herstellers soll es gerade diese Garnzusammensetzung sein, welche die besondere, markant-körnige Optik des Artikels ermöglicht hat. Die im ganzen Wohnbereich – inkl. Treppen – einsetzbare Qualität ist in vier Farbstellungen erhältlich und soll infolge der schmutzabweisenden Veredlung mit Ciba-Geigy-Reginal® besonders pflegeleicht sein.

Mit Alpina-Quarz bringen die Alpina Teppichwerke AG, Wetzikon, zudem eine bemerkenswerte Neuentwicklung im Bereich der synthetischen Tufting-Teppichböden auf den Markt. Es handelt sich um eine dicht genoppte, Ton-in-Ton melierte Schlingenware mit ca. 101 000 Noppen pro m², für deren Pol die von Bayer entwickelte Faser VIVALON® (Perlon texturiertes Endlos-Teppichgarn) Verwendung fand. Die mit einem Poleinsatzgewicht von 590 g/m² ausgestattete, stückgefärbte Qualität ist gemäss EMPA-Attest im Arbeitsbereich eingestuft, rollstuhl- und treppengeeignet sowie zur Verlegung in Räumen mit Fussbodenheizung empfohlen.

Das besondere Merkmal dieser auch preislich attraktiven Allroundqualität ist die im raffinierten Warenbild und in der Antisol-Veredelung mit Ciba-Geigy-Reginal® begründete Schmutzunempfindlichkeit und Pflegeleichtigkeit. Die in 13 Standardfarben erhältliche problemlose Strapazierqualität eignet sich für den universellen Einsatz im Arbeits- wie im Wohnbereich.

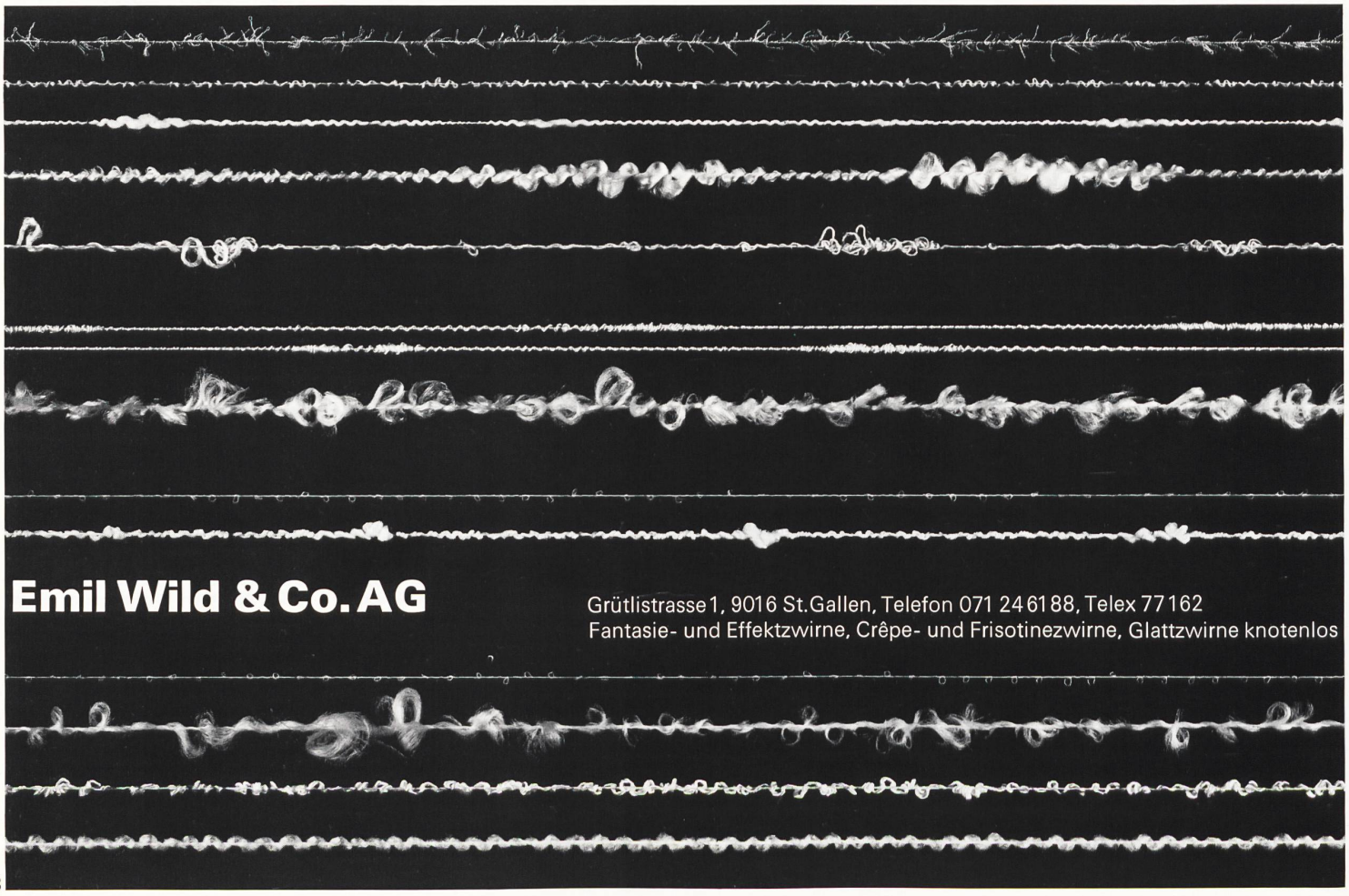


Erster Schweizer Tennis-Velours – ein speziell für Sporthallen entwickelter Tennisboden aus 100% Swiss Polyamid-Grilon® im Sportzentrum Pfäffikersee in Pfäffikon/ZH.

«BROMUNDT-ALPINA» – DER ERSTE SCHWEIZER TENNIS-VELOURS

In enger Zusammenarbeit mit dem Faserlieferanten (Grilon SA) und der Spinnerei (Arova Schaffhausen) haben die Alpina Teppichwerke AG, Wetzikon, eine getuftete Velours-Qualität entwikkelt, die die hohen spieltechnischen, komfort- und unterhaltsbezogenen Anforderungen im Tennissport erfüllt. Der neue, stückgefärbte Tennisboden aus 100% Swiss Polyamid-Grilon® ist durch die leitfähige Faserbeimischung permanent antistatisch und selbstverständlich licht- und farbecht. Die pflegeleichte, mit einer gepressten, stabilen Rückenbeschichtung ausgerüstete Qualität ist in Rot, Grün und Weiss oder auch – ab 400 m² – in jeder gewünschten Sonderfarbe erhältlich.

Der neue, gegenüber anderen Tennisbelägen auffallend weiche Velboursteppich, ist besonders angenehm zu bespielen und weist dennoch ein sehr gutes Ballspringverhalten auf. (Mit nur rund acht Prozent Abweichung gegenüber dem konventionellen Sandplatz erlaubt er ähnliche Spielverhältnisse wie während der Freiluft-Saison.) Ein weiterer Vorteil liegt in der ansprechenden optischen Wirkung, ein Faktor, der sich gerade in den oft nüchternen Tennishallen wohltuend auswirkt. Die sorgfältig ausgetesteten Farben tragen – in Kombination mit dem guten Tennislicht – ebenfalls zur Stimmung der Halle bei. Ein gewichtiger Vorzug gegenüber dem Granulatbelag stellt das Wegfallen der regelmässigen Markierungsarbeiten dar; und schliesslich sei auch auf die die Gelenke schonende Wirkung dieses Belages hingewiesen, der trotz seiner Strapazierfähigkeit maximalen Spielkomfort bietet. Verglichen mit einem herkömmlichen Teppichboden, ist der Tennis-Velours der Alpina Teppichwerke AG als eine «spezielle Objekt-Qualität aus einer harten Faser mit besonders gutem Steh- und Erholungsvermögen» zu bezeichnen. Die daraus resultierende Verschleissfestigkeit eröffnet dem neuen Alpina-Produkt auch in stark frequentierten oder beanspruchten Objekten wie z.B. Ladengeschäften, Gymnastikhallen usw. gute Chancen.



EIN SELTENES FIRMENJUBILÄUM

Sozusagen «en famille» hat die Berner Leinenweberei Scheitlin + Borner AG am 20. Juni ihren 350. Geburtstag gefeiert.
1630 gründete in Burgdorf der Rat, Vogt, Burgermeister, Zeugherr und Hauptmann Jakob Fankhauser einen Tuchgrosshandel. Ein Unternehmen, dessen Geschichte bis heute lückenlos verfolgt werden kann.
Was ist das Geheimnis einer solchen Beständigkeit? Hans Scheitlin, der derzeitige Delegierte des Verwaltungsrates, hat es in seiner Ansprache an die auf dem Bürgenstock versammelten Belegschaften indirekt verraten. Es besteht darin, stets nach der Einsicht zu handeln, dass der Mensch das Mass all unserer Dinge ist. Wissen und Können bewirken nichts, wenn sie nicht von Menschen getragen sind, die sich gegenseitig verstehen und schätzen. Das gilt für die Arbeitsgruppen im Betrieb, aber auch für das Unternehmen in den Verflechtungen der Wirtschaft und des Staates.
In kurzen, markanten Worten umriss Peter Borner, der dem Departement Verkauf vorsteht, sein Programm. Er hat es selbst in einem einzigen Satz zusammengefasst: «In einem marktorientierten Unternehmen ist der Kunde der wichtigste Mitarbeiter.» Diese eigenwillige Formulierung ist eine treffende Definition des Begriffs Marketing. Sie verrät die Ursprünglichkeit des geborenen Verkäufers, die sich sehr wohl des ganzen Instrumentariums einer modernen Absatzstrategie zu bedienen weiss. Mit dieser Art des Zugriffs stellt sich P. Borner durchaus in die Tradition der vorausgegangenen Tuchherren.
Aufschlussreich für den aussenstehenden Beobachter waren aber auch die kurzen Ansprachen von seiten der Belegschaften. Die Voten des Vertreters der Gewerkschaft Chemie-Textil-Papier, des Präsidenten der Personalkommission sowie je eines italienischen und türkischen Gastarbeiters waren spontaner Ausdruck herzlicher Anhänglichkeit gegenüber dem Unternehmen und, längst nicht mehr eine Selbstverständlichkeit, den beiden, deren Namen es trägt.
Die Scheitlin + Borner AG ist 1979 entstanden aus dem Zusammenschluss der Scheitlin Worb AG, der eigentlichen Trägerin der Nachfolge von Jakob Fankhausers Gründung, mit der Bunt- und Leinenweberei Borner AG, Kleindietwil, die ihrerseits aus einer Unternehmung des 19. Jahrhunderts hervorgegangen ist.
Mit diesem Zusammenschluss wurden auch die Schritte eingeleitet zur Entwicklung des neuen Marketingkonzepts, das den erwarteten Marktgeschehnissen der nächsten Jahrzehnte gerecht zu werden vermag. Es wurde begonnen, das Sortiment zugleich zu straffen und zu vertiefen, die Binnen- und Exportmärkte klar einzugrenzen, und insbesondere wurden die Pläne für einen der stürmischen Entwicklung der Technologie angepassten Ausbau der Werke in Angriff genommen, was naturgemäss erhebliche Investitionen erheischt.

HOCHFESTE GARNE FÜR TECHNISCHE ANWENDUNGEN: VISCOSUISSE ERWEITERT DAS ANGEBOT

Im Sinne einer bedürfnisorientierten Unternehmungspolitik hat sich die Viscosuisse AG, Emmenbrücke, Schweiz, entschlossen, ihre Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der synthetischen Filamentgarne für technische Anwendungsbereiche entscheidend zu verbessern und nimmt im Laufe des Sommers 1980 ein entsprechendes neues Werk mit modernsten Anlagen in Betrieb.
Für technische Anwendungen sind die verschiedensten Garn-Typen, spinngefärbt, normal- oder grobfibrillig, in einem breiten Titerbereich von dtex 110 f 34 bis dtex 1880 f 280 enthalten. Da die Anforderungen bei den Endprodukten sehr unterschiedlich sind, ist es notwendig, bereits bei der Garnherstellung je nach Einsatzgebiet die individuell richtig abgestimmten Eigenschaften «einzubauen». Dazu gehören Parameter wie beispielsweise Reissfestigkeit, Dehnung, Thermoschrumpf, Gewicht, Lichtechtheit, Chemikalienbeständigkeit, Adhäsion, Temperaturbeständigkeit, Ermüdung, Dip- und Feuchtigkeitsaufnahme, Zwirnverhalten, Scheuer- und Biegefestigkeit, Quellwert, praxisgerechte Aufmachung und problemlose Verarbeitbarkeit.
Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlage hat sich die Viscosuisse AG eine gute Ausgangslage geschaffen, um der aktuellen Bedarfsentwicklung des Marktes gerecht zu werden. Da dieser Markt der Textilien für technische Anwendungsbereiche auch in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen wird, unternimmt die Viscosuisse zusammen mit ihren Partnern durch Forschung und anwendungstechnische Entwicklung grosse Anstrenungen, um laufend optimale Problemlösungen für bestehende und neue Einsatzgebiete zu finden.

VORANZEIGE

Andrée Brossin de Méré wird vom 6. September bis 19. Oktober 1980 auf Schloss Lucens eine weitere Ausstellung ihrer textilen Bilder veranstalten.
Organisator des sicherlich erneut faszinierenden Anlasses ist M. Koller, von der Galerie Koller, Zürich.

PERSONALMANGEL IN DER LEINENINDUSTRIE

Wie an der Generalversammlung des Verbandes der Schweizerischen Leinenindustrie zum Ausdruck kam, fehlt es in den meisten Betrieben der Leinenindustrie an Arbeitskräften. Die steigende Nachfrage ist zu einem guten Teil auf den zunehmenden Bestellungseingang des Gastgewerbes zurückzuführen. Als unerfreulich präsentiert sich nach wie vor die Ertragslage. Eine Anpassung der Preise um 5 bis 6% erweist sich, wie die Leinenindustriellen zu verstehen geben, als unumgänglich.

DIE HAUS- UND HEIMTEXTILIENMODE

Wohnungseinrichtungen erfüllen eine funktionale Aufgabe. Sie bringen aber auch die Persönlichkeit der darin lebenden Menschen zum Ausdruck. Individuelle Entfaltung, Selbstverwirklichung, Geborgenheit und die Möglichkeit, seine nächste Umwelt selbstbezogen einzurichten, stehen bei der heutigen Wohnraumgestaltung im Vordergrund.
Diese bewusste Art zu leben – man könnte diese Tendenz auch als eine neue Wohnmode bezeichnen –, verlangt nach differenzierten, ausgereiften, anspruchsvollen Einrichtungsobjekten. In Wirklichkeit ist dies eine Frage des Aufspürens latenter, unformulierter Verbraucherwünsche, die von da ausgehend über den Markt an die kreativ Tätigen der Heimtextilienbranche gelangen sollten.
Die Viscosuisse bietet den Herstellern von Heimtextilien eine breite, den kreativen Möglichkeiten kaum Grenzen setzende Palette von hochwertigen Tersuisse®- und Nylsuisse-Garnen an. Dank den hervorragenden Eigenschaften dieser Garne finden sie denn auch in nahezu allen dem Bedarfskatalog «Wohnen» zugeordneten Erzeugnissen Anwendung. Tersuisse®- und Nylsuisse-Garne werden unter sich oder in vielfältigen Kombinationen mit andern Faserarten verarbeitet. Die Verwendung von Tersuisse®- und Nylsuisse-Garnen verleiht vielen Entwicklungen den unentbehrlichen, funktionellen Wert und ermöglicht die Realisierung der vielfältigen modischen Ansprüche, die heute an Haus- und Heimtextilien gestellt werden.
Die Viscosuisse gibt sich mit dem Verkauf von Tersuisse®- und Nylsuisse-Garnen allein nicht zufrieden. Sie versucht, mit ihrem umfassenden Dienstleistungsangebot allen Partnern in der Absatzkette Hand zu bieten, wie dem technischen Kundendienst, den Entwicklungs- und Anwendungsmusterungen, der Promotion und der Werbung mit dem attraktiven Etikettendienst, mit ihrem Informationsdienst über Mode, Farben, Styling, über Entwicklungstendenzen und über die Marktentwicklungen.

Garne

Gugelmann

Baumwollspinnerei
Garnfärberei
Zwirnerei

Unsere Sortimente:

Baumwoll-Qualitätsgarne		
3K supercardiert	Ne	8–30
AK supergekämmt	Ne	12–40
Wollmischgarn (50 % Wolle/50 % Baumwolle)		
melanetta	Nm	24–56
Open-end-Garne aus Baumwolle		
KK	Ne	6–10
OW	Ne	6–12
BJ	Ne	6–10

Unsere zusätzliche Stärke:

Färben und zwirnen eigener Garne und Fremdgarne im Lohn.

Auf Anfrage:

Lieferung aller anderen Baumwoll- und Mischgarne, roh, gefärbt, gasiert, mercerisiert, einfach und gezwirnt, sowie synthetische Garne für HAKA, Storen und Dekorstoffe, übrige synthetische Garne auf Anfrage.

Unsere Leistung:

- gefärbte, gezwirnte Garne aus ein und derselben Hand
- Qualität + Leistung wie Sie sie benötigen
- zusätzlich Know-how, wenn Sie glauben, dass wir Ihnen helfen können!

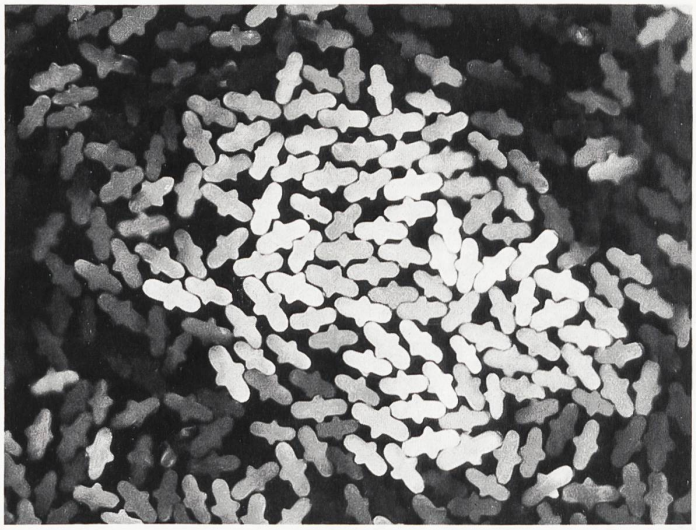
Postadresse: Gugelmann & Cie AG
Geschäftsbereich Garne
CH-4900 Langenthal

Telefon: Garnverkauf 063 49 11 26
Garnveredlung 063 49 26 66

Telex: 68 142 gtex

HEIMTEX 80 – MESSERÜCKBLICK

Die schweizerische Grilon SA ist mit dem Ergebnis ihrer dritten Teilnahme an der Frankfurter Messe sehr zufrieden.
Das durch die Vorstellung diverser Neuentwicklungen an der Heimtex ausgelöste positive Echo sowie diesbezügliche Kundenanfragen nach der Messe, bestätigen das grosse Interesse, welches diesen neuen Produkten von den europäischen Teppichherstellern entgegengebracht wird.
Grosse Beachtung der Teppichfachleute fanden ebenso die von der Grilon SA vorgelegten Teppich-Trendkollektionen, vor allem weil damit Möglichkeiten aufgezeigt wurden, die sich abzeichnenden aktuellen Trends bei der Teppichherstellung optimal miteinander zu verbinden.
Die Grilon SA legte an der «Heimtex 80» besonderes Gewicht auf die Präsentation von Neu- und Weiterentwicklungen der beiden Produktgruppen *Swiss Polyamid Grilon®* und *Swiss Polyester Grilene®*.
Mit der Entwicklung der tetralobalen CS-4-Type (superset) ist es der Grilon SA gelungen, eine Polyamid-Stapelfaser herzustellen, welche sowohl dem Trend zum Feinvelours als auch der aktuellen Tendenz zum natürlichen Wohnen gleichermassen gerecht wird. Diese Faser-Neuentwicklung zeichnet sich besonders durch ihren naturfaserähnlichen Lüster im Feinveloursbereich aus. Sie verbindet in optimaler Weise diese spezielle Optik mit vorzüglichen Gebrauchseigenschaften, wobei unter anderem die besonders hohe Standfestigkeit zu erwähnen ist. Diese für Halbkammgarnspinnereien konzipierte Faser ist in 4,8 dtex/120 mm glänzend und halbmatt lieferbar.
Mit der CS-10-Type stellt die Grilon SA eine Weiterentwicklung der bekannten CS-3-Typen vor. Es handelt sich dabei um eine modifizierte 6,7 dtex-Polyamidfaser mit besonderer Kräuselungscharakteristik, welche sich durch hervorragende Spinneigenschaften auf Hochleistungssystemen auszeichnet. Im weiteren besticht diese Faser durch das mit ihr erreichbare gute Volumen im Teppich sowie durch ausgezeichnete Gebrauchseigenschaften.
Die 6,7 dtex differential dying-Typen werden künftig ebenfalls in dieser Fasercharakteristik hergestellt.
Die von der Grilon SA entwickelte 67 dtex-Spinnfaser, eine CS-3-Type, welche in Rohweiss, glänzend, lieferbar ist, trägt der Welle des «Natur-Looks» Rechnung. Diese spinnfähige Polyamidfaser eignet sich vorzüglich für rustikale Bodenbeläge im Kokos- oder Berberstil und ist für den Wohnbereich ebenso geeignet wie für Objektbauten und Sporthallen.
Neu im Teppichprogramm ist auch eine speziallichtstabilisierte Swiss Polyamid Grilon®-Faser für genadelte und getuftete Bodenbeläge. Diese Neuheit ist ein begehrter Einsatzstoff für Automobil- und Objektteppiche, weil für diese Anwendungen maximale Lichtechtheiten und Lichtbeständigkeiten eine unabdingbare Voraussetzung darstellen.
Die Grilon SA darf mit Genugtuung feststellen, dass die eingeschlagene Richtung ihres Produktesortiments sowie den Neuentwicklungen, den Marktbedürfnissen und Trends vollauf gerecht wird und dass sie dem Teppichhersteller ein echter Partner darstellt.



ondina

Frottierwäsche in modischen Dessins
und vorzüglicher Qualität
Strandtücher
Firmen- und Sujeteinwebungen

Linges éponge de qualité supérieure
en dessins mode
Linges de plage
Tissage d'inscriptions et de noms de firmes

Towelling in fashionable designs
and outstanding quality
Beach towels
Woven monograms and subjects

DURIZZO FRÈRES, FROTTIERWEBEREI
CH-4450 SISSACH, TELEFON: 061/98 44 14

modum ag
Bettwäsche

modum ag
Tischwäsche

modum ag
Dekorationsstoffe
Zierkissen

modum ag -textil Laufenstrasse 68 CH-4053 Basel Telefon 061/50 83 33 Telex 64 594

SPINNEREI
FAERBEREI
ROTHKANAL

Hochuli & Co. AG, 4852 Rothrist

Telefon (062) 44 10 12
Telex 68 902 spiro ch

Unsere Spezialität:

Synthetische Garne

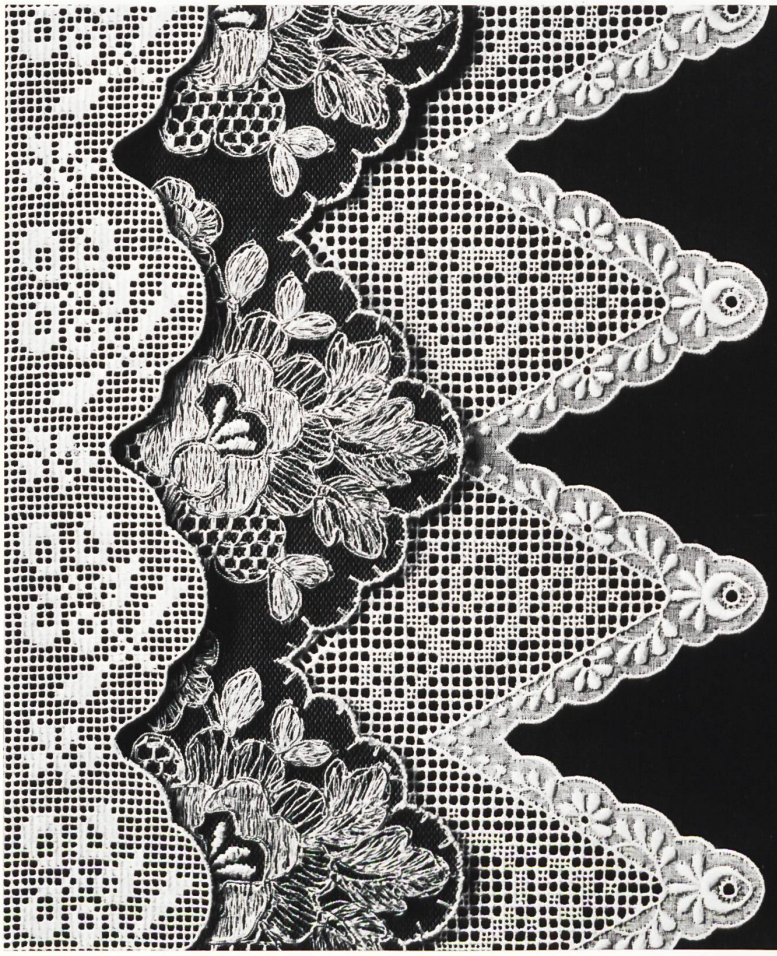
dolan®

TREVIRA®
LUXUS DURCH MEHR KOMFORT

für Heimtextilien
düsen- und flockengefärbt
Einfachgarn und Zwirn

Export durch:

Gugelmann & Cie AG, 4900 Langenthal
Telefon: (063) 22 26 44
Telex: 68 142 gtex ch



Wir fabrizieren
Stickereien aller Art
seit 1899

Embroidery Manufacturers
since 1899

Fabricants de
broderies de St-Gall
depuis 1899

Fabbricanti di ricami
da 1899

ALTOCO AG

CH-9001 St.Gallen
St.Leonhardstrasse 61
Telefon: 071/22 65 74
Telex: 77 641

Möbel-
und
Dekorationsstoffe
✳
Seidenschals
und
Foulards

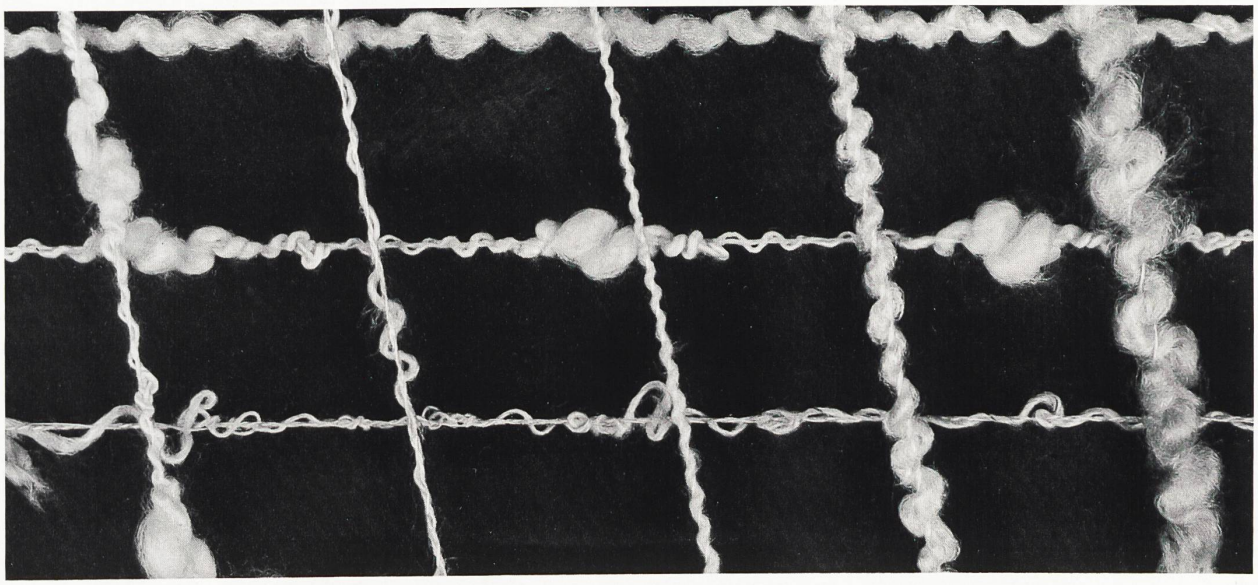
Echarpes- & Stoffweberei GmbH

Satex

5724 Dürrenäsch
Telephon (064) 54 19 73

Fancy Yarns

for all purposes 2000 samples



WETTSTEIN LTD. CH-6252 DAGMERSELLEN Switzerland

Telex 68 805 weda ch Telephone 062 861313